

Georg Burgmeier

«Tanze mit mir in den Morgen ...». Als die Balzner Kapellen Mohr, Cubana und Sounders zum Tanz aufspielten

Vor etwa einem Jahr plante das Redaktionsteam der Balzner Neujahrsblätter einen Artikel über die Geschichte der drei Tanzkapellen Mohr, Cubana und Sounders.

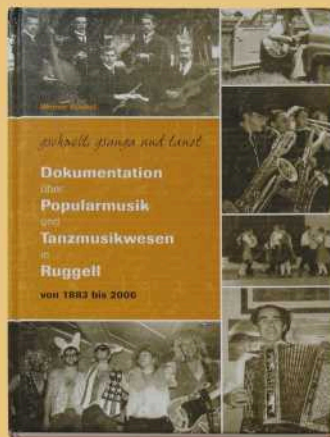
Als ehemaliges Mitglied der Kapelle «The Sounders» hatte ich grosses Interesse, der Geschichte und den Geschichten der drei Balzner Tanzkapellen nachzugehen, zumal mir in der Person von Toni Gstöhl, einem ehemaligen Mitglied der Kapelle Cubana, ein Zeitzeuge zur Verfügung stand, der alle drei Gruppierungen gekannt hat.

Einstimmung

Eine erste Tanzkapelle in Liechtenstein, «d'Neuhüsler-Musig» aus Triesenberg, wird 1853 erwähnt. Auch in anderen liechtensteinischen Gemeinden wurden nach und nach Tanzkapellen gegründet: Um 1900 gab es in Mauren die «Hiarschawüartle-Musik», ab 1902 in Triesenberg die «Sobotka-Musik». Weitere Musikgruppen sind auch für Eschen (1904), Mauren (1910) und Ruggell (1922) belegt.¹

Die erste Tanzmusik in Balzers, die «Spiessa-Musik» – benannt nach dem Musikdirektor Jakob Spiess –, entstand 1882. Sie trat vor allem im Gasthof «Engel» und in der «Traube» sowie während der Fasnacht und an der Kelbe auf. Aus dieser Tanzmusikformation entstand zu Beginn der 1890er-Jahre die Musikgesellschaft Balzers, aus der dann die heutige Harmoniemusik Balzers hervorging.² Auch aus den Jahren 1925 und 1930 sind Balzner Tanzkapellen bekannt.³

2009 veröffentlichte der Ruggeller Hobbymusiker Werner Büchel ein Buch, welches das lokale Tanzmusikwesen darstellt: «Gschpelt, gsunga und tanzt. Dokumentation über Populärmusik und Tanzmusikwesen in Ruggell von 1883 bis 2006». Zwar liegt Büchels Schwerpunkt auf Ruggell und seiner Umgebung, doch zeigen sich überraschend viele Gemeinsamkeiten mit Balzers.



Die Dokumentation über Populärmusik und Tanzmusikwesen von Werner Büchel, 2009.

Tanzveranstaltungen fanden bei uns an Silvester, Fasnacht, Kelbe und Nachkelbe statt, aber auch an Aufahrt auf der St. Luzisteig. Sobald die Flurprozession zu Ende war, strömte Jung und Alt querfeldein der «Steig» zu, sehr zum Missfallen der Geistlichkeit. Dabei gab es «viel Gelegenheit zum Tanzen, Burschen und Mädchen [kamen] einander näher, und am Abend [ergab] sich allenfalls ein gemeinsamer Heimweg.»⁴ Weitere beliebte Tanzanlässe waren die Bongertfeste,